

Widerstand in Angoulême 1940 - 1944

Conception - Réalisation :

Musée de la Résistance et de la Déportation - 16000 Angoulême -

Grâce au soutien de :

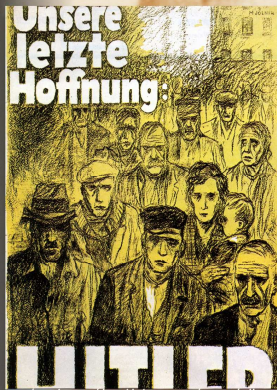
Exposition bilingue conçue en partenariat avec :
Le Lycée Andréanum (Hildesheim),
et la ville d'Hildesheim (Allemagne).



Der Krieg steht unmittelbar bevor !

Wie ist es dazu gekommen ?

1933 wird Hitler Reichskanzler. Für das deutsche Volk ist er die letzte Hoffnung, die Wirtschaft wieder nach vorn zu bringen. Hitler betreibt eine Aggressionspolitik, die sich in gewaltsamen Aktionen niederschlägt. So bricht er den Versailler Vertrag, der im Zusammenhang mit allen Problemen steht, die Deutschland seit 1919 hatte. Weder wollen noch können die Sieger des 1. Weltkrieges seinem Expansionsdrang ein Ende setzen.



Nach Hitlers Wahlsieg bleibt dem Reichsmarschall Hindenburg keine andere Wahl, als Hitler zum Regierungschef zu ernennen.



Ein Volk, ein Reich, ein Führer!



1938 verbindet sich Hitler auf der Münchner Konferenz mit Mussolini.



Hitler et Staline, caricature dans les journaux européens lors de la signature du pacte Germano-Soviétique.

1934 bricht der spanische Bürgerkrieg aus. Unter dem Bombenbegriff der deutschen Luftwaffe wird Guernica zerstört. Stalin schickt Panzer, während die französische Regierung an den internationalen Brigaden beteiligt. Die Erfolge Hitlers und Mussolinis faszinieren die öffentliche Meinung Frankreichs.

In Frankreich sind die dreißiger Jahre gekennzeichnet durch

- populistische Fremdenfeindlichkeit (vor allem in der Charente als Reaktion auf die spanischen Flüchtlinge)
- Antisemitismus (Erbe der Dreyfußaffäre)
- Antibolschewismus (gegen die kommunistische Weltrevolution, den Komintern)
- Antiparlamentarismus und Pazifismus (nicht zuletzt genährt durch die Frontkämpfer -generation von 1914-1918)
- 1936 kommt in Frankreich das Linksbündnis, die Volksfront, an die Macht. Der Regierungschef Blum setzt sich für den Rückzug Frankreichs aus dem spanischen Bürgerkrieg ein, erklärt Frankreich zu einem nicht-kriegsführenden Staat Frankreich steht vor dem Bürgerkrieg.

Die Schwäche der westlichen Demokratien führt dazu, dass sie Hitler 1938 auf der Münchner Konferenz nachgeben. Der deutsch-sowjetische Nichtangriffspakt (Hitler-Stalin-Pakt) verschärft die innenpolitischen Spannungen in Frankreich. Nicht so die französische Kriegserklärung gegenüber Deutschland nach dem deutschen Angriff auf Polen, die Verbündeten Frankreichs, am 3. September 1939.

LES REFUGIES ESPAGNOLS

Une femme députée aux Cortès est parmi eux



Spanische Flüchtlinge in Angoulême, die vor dem Francoregime fliehen.

(Photo Maximin, Angoulême.)



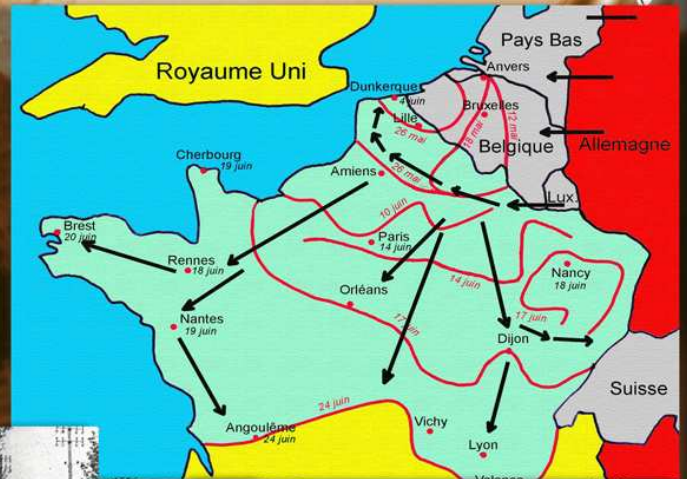
Nazitruppen paradierten in Polen...

Der französische Zusammenbruch

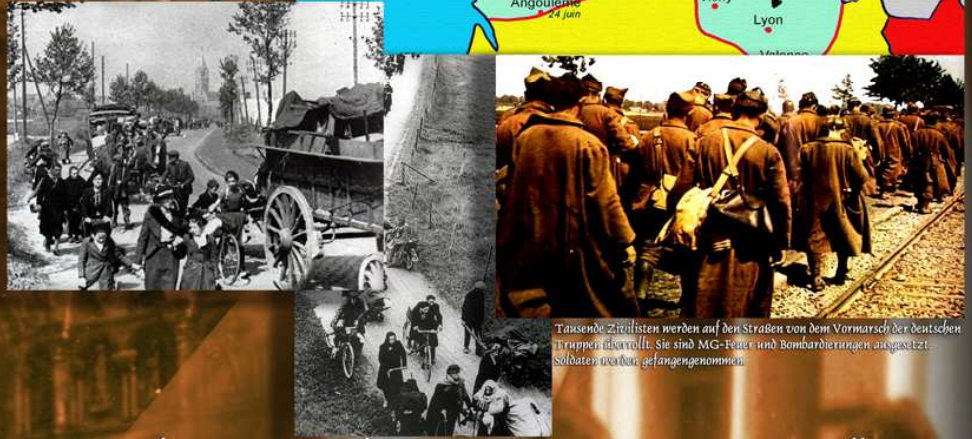
La „drôle de guerre“ : 8 Monate vergehen in Warteposition und bei kleinen Gefechten.

Am 10. Mai 1940 startet die Wehrmacht einen Angriff, der die französischen und englischen Truppen binnen 6 Wochen hinwegfegt.

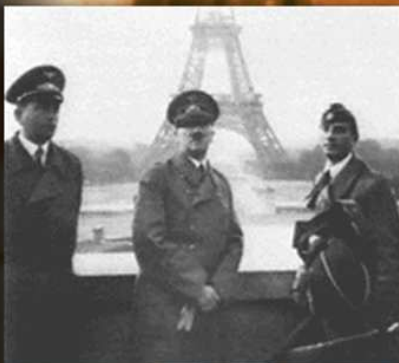
Es kommt zur größten Niederlage in der französischen Geschichte: 92000 Tote, 200000 Verwundete und 1750000 gefangen genommene Franzosen. Voller Angst flüchten 8 Millionen Zivilisten gen Süden.



Deutsche Truppen auf den Champs-Élysées in Paris.



Tausende Zivilisten werden auf den Straßen von dem Vormarsch der deutschen Truppen überrollt. Sie sind MG-Feuern und Bombardierungen ausgesetzt. Soldaten werden gefangen genommen.



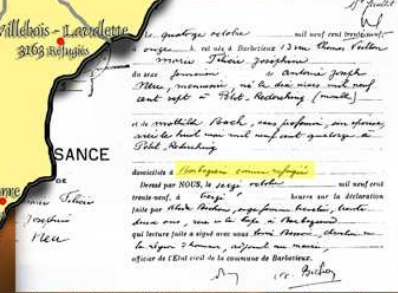
Hitler zu Besuch im besetzten Paris vor dem Eiffelturm.

Am 10. Juni verlässt die Französische Regierung die Hauptstadt Paris, die zur „offenen Stadt“ erklärt wurde. Sie lässt sich in Bordeaux nieder. Am 12. Juni 1940 besetzen deutsche Truppen das Departement Charente (mit dem Hauptort Angoulême), das zahlreiche Evakuierte und Flüchtlinge aus den Gebieten Elsass-Lothringens (nahe der deutschen Grenze) aufnimmt. Vertrieben von der deutschen Luftwaffe, drängen sich ohne Nahrung tagelang Frauen, Kinder und Alte in überfüllten Zügen. Andere benutzen das Auto oder das Fahrrad, oder die Ärmsten gehen zu Fuß. Am Ende warten 83000 Flüchtlinge in der Charente auf ihre Rückkehr.

Die roten Punkte zeigen die Orte der Charente, in denen Flüchtlinge aus Elsass-Lothringen aufgenommen wurden.

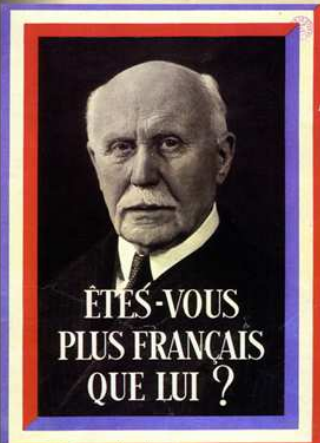


Evakuierungsauftrag in Elsass-Lothringen nach Plänen, die schon seit den 20er Jahren bestehen.



Geburtsurkunde eines Flüchtlingskindes, dessen Eltern Elsass-Lothringen verlassen hatten.

"Schluß mit dem Alptruck"



„Keiner ist französischer als er“. Propaganda von Pétain

Frankreich ist sich selbst überlassen. Es befindet sich in völliger Auflösung, vor allem der staatlichen Gewalt. In dieser Zeit der Desorientierung sehnen sich die Familien nach einem Ende des Alptrucks.

Politiker und Militärs stellen sich dem entgegen: Die Frage ist, ob man den Kampf weiterführt oder nicht.

Marschall Pétain, seit Verdun der Politiker mit dem größten Ansehen, wird am 16. Juni 1940 zum Regierungschef ernannt, um das Aufbegehren gegen die Eindringlinge zu organisieren. Mit folgenden Worten wendet er sich an die französische Bevölkerung: „Mit großem Bedauern sage ich euch heute, wir müssen den Kampf einstellen“.



Plakat in den Strassen Londons für französische Flüchtlinge in England

Ihm widersetzt sich General de Gaulle, Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, verantwortlich für die Beziehungen mit den Engländern. Er ist weiterhin von der Notwendigkeit der Fortsetzung des Kampfes überzeugt, an der Seite mit den Engländern, sogar vom Ausland aus.

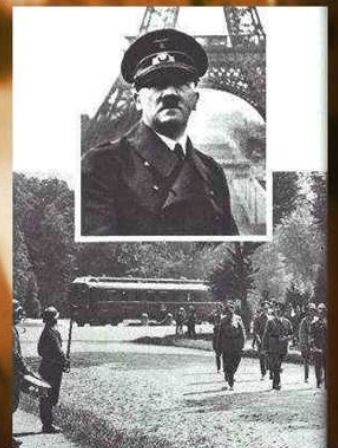
Mit dem Flugzeug verläßt er am 17. Juni 1940 Frankreich Richtung London.

Am 18. Juni wird er dazu aufgefordert, von Radio BBC aus zur Fortsetzung des Kampfes gegen Deutschland aufzurufen



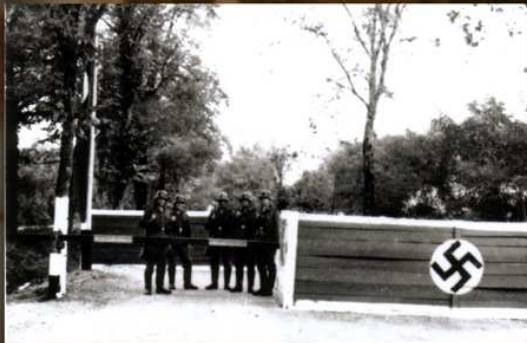
Depuis Londres, le Général de Gaulle va lancer son célèbre appel sur les ondes de la BBC (Radio Londres)

Am 22. Juli 1940 wird der Waffenstillstand in Rethondes unterschrieben, wo auch schon 1919 Deutschland die Unterschrift geleistet hatte.



Der Zusammenbruch Frankreichs.

Der Schock des Zusammenbruchs führt bei der französischen Bevölkerung zu großer Erleichterung im Augenblick der Einstellung der Kämpfe. Sie fürchtet sich nicht vor einer „zeitweisen“ Besetzung eines Teiles Frankreichs durch die Deutschen. Jedoch wird sie schnell eines Besseren belehrt. Durch das Waffenstillstandsabkommen wird Frankreich in zwei Zonen geteilt, die durch eine 1200 km lange Demarkationslinie getrennt werden: Die Deutschen besetzen Nord und Westfrankreich, das Vichyregime regiert den Süden.



Die schwerwiegenden Konsequenzen der Teilung für das tägliche Leben der Franzosen drücken sich in der Erlahmung der wirtschaftlichen Aktivität und in der Unterbindung menschlicher Kontakte aus. Die Demarkationslinie, die mitten durch das Département Charente geht, unterbindet den Wirtschaftsaustausch: Die Arbeitslosigkeit bei der ortsanässigen Industrie (Papier, Rüstung, Luftfahrt) nimmt zu. Dazu kommt noch die Reglementierung des Ernährungswesens, Plünderungen durch deutsche Truppen, nahezu die Unmöglichkeit, die Demarkationslinie zu überschreiten. Um von einer Zone in die andere zu gelangen, besteht für jeden Bürger Passierscheinpflicht. Für viele Familien bedeutet das eine lange Zeit der Trennung. Post und Presse sind der Zensur unterworfen, die wenigen Telefonleitungen unterbrochen. Der Passierschein wird zum wichtigsten Mittel, menschliche Kontakte aufrechtzuerhalten.



<p>Verordnung gegen das unbefugte Überschreiten der Demarkationslinie. Som 4. Oktober 1940.</p>	<p>Ordonnance contre le passage sans autorisation de la ligne de démarcation. Du 4 octobre 1940.</p>
<p>Auf Grund der mir vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht erteilten Ermächtigung verordne ich, was folgt:</p> <p>Wer unbefugt die Demarkationslinie überschreitet oder mer Güter oder Zahlungsmittel ohne die vorgeschriebene Genehmigung in das unbefugte Gebiet verbringt, wird bestraft.</p> <p>Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.</p> <p>Der Oberbefehlshaber der Wehrmacht.</p>	<p>En vertu des pleins pouvoirs qui m'ont été conférés par le Führer und Oberster Befehlshaber der Wehrmacht, j'ordonne ce qui suit:</p> <p>Sera punie toute personne qui franchit sans autorisation la ligne de démarcation ou qui transfère dans la zone inoccupée des marchandises ou des moyens de paiement sans l'autorisation prescrite.</p> <p>Cette ordonnance entrera en vigueur dès sa publication.</p> <p>Le Commandant en Chef de l'Armée.</p>

* Grenzposten entlang der Demarkationslinie, auf der deutschen Seite (besetzte Zone) und auf der französischen Seite (freie Zone)

Die Deutschen haben das Sagen in der Charente



Vom 24. Juli 1940 an ist das Rathaus von Angoulême in den Händen der Wehrmacht...



...genau wie der größte Teil der Charente (hier das Rathaus von La Rochefoucauld).



Wegen der Lebensmittelknappheit bilden sich lange Schlangen (hier vor einer Bäckerei in La Rochefoucauld).

Schnell misst sich die Besatzungsarmee ein. Die Deutschen bissen die Naziflagge auf dem Rathaus und beschlagnahmten Kasernen, Wohnhäuser, Hotels und Schulen für die Unterbringung der Truppen. Um ihre Autorität durchzusetzen, reglementieren sie unverzüglich die bürgerlichen Freiheiten.

Öffentliche Tanzveranstaltungen werden untersagt, Jugendorganisationen verboten. Der Fußgängerverkehr auf den Bürgersteigen wird reglementiert, die Straßenbeleuchtung unterbrochen bei Beginn der Ausgangssperre, so dass man nachts sein Haus nicht mehr verlassen darf.

Je nach Bedarf plündern die Deutschen auch Geschäfte. Bei Privatpersonen werden große Mengen von Lebensmitteln und Rohstoffen beschlagnahmt. Der entstandene Mangel hat Rationierung zur Folge, die die Regierung von Vichy notgedrungen ab August 1940 einführen muss. Für jedes Lebensalter werden Lebensmittelkarten eingeführt.

So beginnen die schwarzen Jahre. Wenn auch die persönliche Notlage sehr unterschiedlich war, so litt doch jeder an den Einschränkungen.



Die Regierung von Vichy muss Rationierungen bei Lebensmittel, Kleidung und der Energieversorgung einführen.

Zeitzeuge und Widerständler Louis Lamaud:

Die bloße Anwesenheit der deutschen Truppen empört mich, vor allem weil sie mit zahlreichen Verboten und Schikanen verbunden war, die unser Recht auf Glaubens- und Meinungsfreiheit (Pressezensur, Gefahr von Denunziation), auf Freizügigkeit (Ausgangssperre, verbotene Zonen), auf Entspannung und Sport (Beschlagnahmung von Sportanlagen und Freibädern) einschränkten.

All das wurde noch schlimmer durch die Lebensmittel- und Bekleidungsrationen, Einschränkungen beim öffentlichen Nahverkehr, bei Heizung und Elektrizität.

Alle Beschlagnahmungen zugunsten der deutschen Besetzer verstärkten das Gefühl der Ablehnung der Deutschen, der Regierung von Vichy und der schlechten Franzosen (Kollaborateure und Schwarzhändler).



Das neue Frankreich



Pétain stellt sich als „Retter“, als Mann des Ausbruchs dar.

Das tägliche Leben in der freien und in der besetzten Zone ähnelt sich sehr. Unter der Überschrift „nationale Revolution“ führt Pétain ein umfangreiches Programm durch. Dabei lässt er sich von traditionellen antirevolutionären Vorstellungen und antiliberalen Doktrinen leiten. Der neue französische Staat ist ein totalitäres, faschistisches und antisemitisches Regime, dessen Devise „Arbeit, Familie, Vaterland“ lautet. Ohne viele Tränen stimmt die französische Bevölkerung dem Zusammenbruch der 3. Republik zu.

Oktober 1940 verdunkelt das Ansehen des Marschalls. Das Treffen zwischen Hitler und Pétain in Montoire führt zu einer Wende der öffentlichen Meinung. Der Marschall erwartet eine Erleichterung der Waffenstillstandsbedingungen: die Öffnung der Demarkationslinie und eine Verringerung der extrem hohen Besatzungskosten (400 Millionen Francs täglich), die Frankreich zu tragen hat. Vor allem will Pétain Hitler davon überzeugen, dass das besiegte Frankreich ein Partner Deutschlands sein kann, und er erwartet, dass dieser die Souveränität des französischen Staates in der sich abzeichnenden neuen europäischen Ordnung unter deutscher Hegemonie anerkennt. Mit einem Händedruck mit Hitler verpflichtet sich Pétain zum Räderwerk der Kollaboration mit dem III. Reich.

Oktober 1940 ist auch der Monat, in dem das Regime von Vichy das erste Sondergesetz für Juden erlässt, das auf dem Rassegedanken basiert. Vor dem Krieg lebten in Frankreich 350000 Juden. Mit diesem Gesetz wird der Ausschluß der Juden zum Programm erhoben.



Ein Händedruck mit schwerwiegenden Folgen für das Vichyregime



Trotz Papiermangels übersät die Propaganda des Vichyregimes die Mauern in Frankreich.



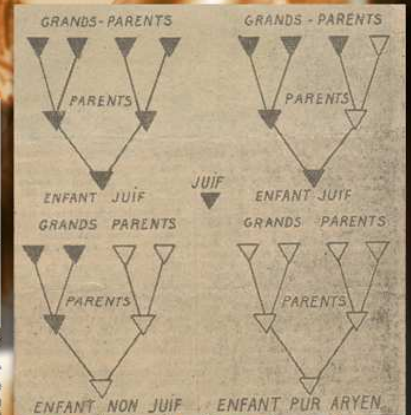
Conception - Réalisation : Musée de la Résistance et de la Déportation - 16000 Angoulême

Der Antisemitismus von Vichy

Das Vichy-Regime legt größten Wert darauf, die Öffentlichkeit über die „jüdische Gefahr“ zu „informieren“. Propaganda und Repression sind darauf ausgerichtet. In den Augen von Vichy sind die Juden für alle „Verschwörungen gegen den Staat“ verantwortlich. 1940 nimmt die Charente zahlreiche Flüchtlinge aus dem Osten auf, darunter auch manche jüdischen Glaubens. Antijüdische Maßnahmen haben den „Ariernachweis“ zur Folge, vor allem bei der Berufssuche. In Folge der Endlösung der Judenfrage, wie sie 1942 auf der Wannseekonferenz in Berlin beschlossen wurde, intensiviert der Regierungschef Laval die Kollaborationspolitik, die zu einer Radikalisierung des Regimes führt: Beschlagnahmung jüdischen Eigentums, die Verpflichtung, den Judenstern ab dem 6. Lebensalter zu tragen, Razzien von Juden, obwohl von Pétain verboten.



Bescheinigung über die Nichtzugehörigkeit zur jüdischen Rasse. Franzosen mit einem jüdisch klingenden Namen, hier Bloch, benötigen eine Bescheinigung, dass sie keine Juden sind, um keinen Ärger mit den Behörden zu bekommen. Eine spezielle staatliche Behörde wird dafür eingerichtet.



Der Ariernachweis geht zwei Generationen in die Vergangenheit zurück.

Die Propaganda von Vichy ist äußerst antisemitisch.

Zeitzeugnis von Hélène Lamberger, geborene Zweigenbaum:



« Alle Juden mussten im Rathaus drei Exemplare des gelben Sterns abholen, der auf die Kleidung zu nähen war : links auf der Brust. Wir waren sehr beunruhigt. Was werden wohl die Leute sagen? Werden sie uns Gewalt antun, ins Gesicht spucken? »

Ich schäme mich nicht. Voller Stolz trage ich dieses „unterscheidende Merkmal“, bereit die Konsequenzen zu ertragen ».



In die Ausweispapiere wird „Jude“ gestempelt.



Hélène Lamberger und ihre Freundinnen aus der Charente tragen voller Stolz den Judenstern.

Im Sommer 1942 kommt es zu mehreren Razzien gegen Juden . Am 16. und 17. Juli hat man Frankreich die Verhaftung von 12884 Juden zu verzeichnen im Rahmen der Razzia des „Velodrome d'hiver“ von Paris. Anfang Oktober werden in der Charente 422 Juden verhaftet und in der Philharmonie von Angoulême interniert. Mitte Oktober werden 387 von ihnen in das Sammellager Drancy bei Paris gebracht ... später nach Auschwitz.

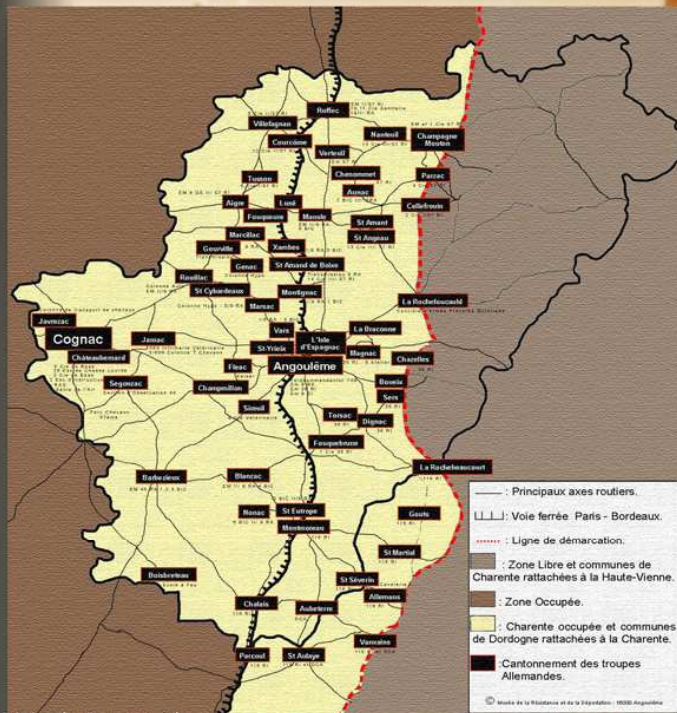


Die Philharmonie von Angoulême, wo Juden interniert und später ins Sammellager Drancy bei Paris gebracht wurden.

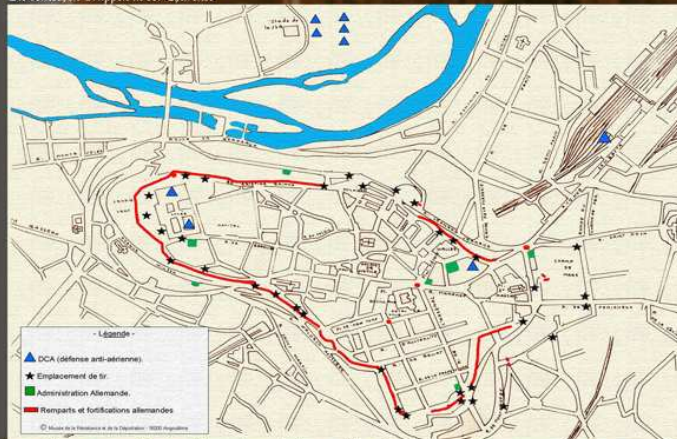


Ungefähr 1880 Juden wurden in der Charente verhaftet und in die Todeslager gebracht.

Überall deutsche Truppen



Die Deutschen Truppen in der Charente



Der Stadtkern von Angoulême ist wieder zu einer Befestigung wie im Mittelalter geworden.



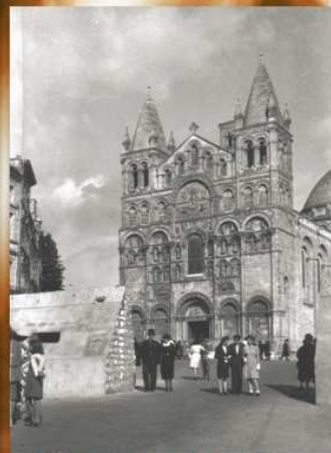
Deutsche Soldaten vor der Kathedrale in Angoulême

Nur mit großen Schwierigkeiten kann sich die französische Bevölkerung an das tägliche Leben mit dem Feind gewöhnen. Allgegenwärtig (18000 in der Charente, darunter 3000 in Cognac) verfügen die deutschen Truppen über die allgemeine Entscheidungsgewalt. Die besetzte Charente gehört zum Bezirk Bordeaux, der seinerseits Teil der Region B ist.

Alle lokalen Amtsträger stehen also im Dienst des Besatzers: Bürgermeister, Prefekten, Polizei. Wirtschaft und Handel sowie die Ärzte stehen in direktem Kontakt zu ihm. Demut und Untertunigkeit hat die Bevölkerung an den Tag zu legen, wenn es um gelegentliche Anträge bzw. Genehmigungen geht: Passierscheine, Informationen über einen Kriegsgefangenen, Wiedereröffnung eines Geschäfts.

Aber auch Vorsicht ist angebracht, wenn es darum geht, am Tage Sperrern trotz Verbots zu passieren oder in der Nacht deutschen Patrouillen aus dem Wege zu gehen. Die Besetzung bringt anfangs manche Angst und manches Problem hervor, verbreitet jedoch nicht den befürchteten Terror.

Die Mehrheit der Bevölkerung hält es anfangs für völlig aussichtslos gegen die überwältigende deutsche Übermacht etwas zu unternehmen. Zwischen 1940 und 1942 werden nur kleine Gruppen von Kommunisten und Juden verfolgt.



Die blockhaus machen von der Stadtmitte eine Festung.



In der Fußgängerstraße von Angoulême sind mehr deutsche Soldaten als Einwohner zu sehen.



SS-Truppen marschieren vor der Kathedrale von Angoulême.

Irgendwie muß man den Alltag bewältigen.

Camille Dogneton, Zeitzeuge, Widerständler und Deportierter:



Da die Deutschen den Kautschuk beschlagnahmt hatten gab es keine Gummireifen für die Fahrräder mehr. Also befestigten wir Flaschenkorken auf den Felgen, um so ein paar Kilometer zu fahren

Francis Cordet, Zeitzeuge, Oberst:

Ich erinnere mich: Meine Mutter konnte in Lyon keine Seife mehr kaufen. Also musste sie sie selber herstellen. Bicarbonat und Tierfett wurde vermengt, gekocht und umgerührt, bis eine zähe Masse entstand. Nach der Abkühlung wurde alles in eine Form gegeben.



Die Stücke, die man erhielt, dienten als Seife, die sehr hart war und die Haut schnell austrocknete. Dasselbe wurde mit Schmierseife und Wasser gemacht.

Beiderseits der Demarkationslinie kam es schnell zu Betrügereien.

Wenn es darum ging, geheime Post zu transportieren, war die Bevölkerung sehr erfinderisch: z. B. in Fahrradlenkern und im doppelten Futter in der Kleidung. Ausweise und Arbeitspapiere wurden gefälscht, um die Flucht aus der besetzten Zone zu ermöglichen. Regelmäßige Wege-Netzwerke wurden geschaffen, um den Grenzübertritte zu organisieren. Vor allem Juden profitierten davon, denn es war ihnen untersagt, in eine andere Zone zu reisen.

Das ist der Beginn der Résistance.

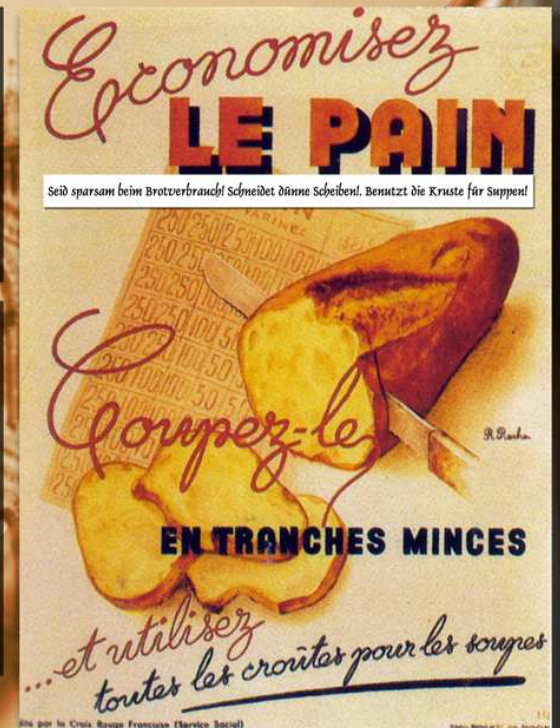
3.	3.
Verordnung	Ordonnance
gegen das unbefugte Überqueren der Demarkationslinie.	contre le passage sans autorisation de la ligne de démarcation.
Dem 4. Oktober 1940.	Du 4 octobre 1940.
Auf Grund der mir vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht erteilten Ermächtigung verordne ich, was folgt :	En vertu des pleins pouvoirs qui m'ont été conférés par le Führer und Oberster Befehlshaber der Wehrmacht, j'ordonne ce qui suit :
Wer unbefugt die Demarkationslinie überschreitet oder wer Güter oder Zahlungsmittel ohne die vorgeschriebene Genehmigung in das unbesetzte Gebiet verbringt, wird bestraft.	Sera punie toute personne qui franchit sans autorisation la ligne de démarcation ou qui transfère dans la zone inoccupée des marchandises ou des moyens de paiement sans l'autorisation prescrite.
Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.	Cette ordonnance entrera en vigueur dès sa publication.
Der Oberbefehlshaber des Heeres.	Le Commandant en Chef de l'Armée.



Die Grenze hatte ihnen besonderen Reiz für Kinder. Obwohl verboten, musste man sie irgendwie auch spielerisch überqueren. Hier macht sich eine Familie aus der Charente durch eine lange Nase über das Hakenkreuz an einem Grenzposten lustig. Heimliche Grenzübergangswegen werden geschaffen, um Juden oder alliierten Soldaten den Übertritt zu ermöglichen.



Daneben entstanden verbotene Druckereien zur Herstellung von Flugblättern, gefälschten Papieren und Untergrundzeitungen. Das ist die Geburtsstunde der Résistance im Untergrund.



Seid sparsam beim Brotverbrauch! Schneidet dünne Scheiben! Benutzt die Kruste für Suppen!

Site pour la Croix Rouge Française (Service Social)

Andrée Gros, Zeitzeugin, Widerständlerin, Deportierte:

15 Jahre war ich alt, als ich heimliche Post in meinem Fahrradlenker und in meiner Kleidung und sie auf „der anderen Seite“ der Grenze, wie man sagte, abstempeln zu lassen. Mein Onkel hatte hinter den Griffen einen Haken befestigt, was die Herausnahme der an Verwandte oder Freunde adressierten Post erleichterte.



Verbote und Mangel machen das Fahrrad zum wichtigsten Transportmittel. Junge Mädchen werden schnell zu unentbehrlichen Verbindungs-Agenten, denn sie erwecken nicht das Misstrauen der Besatzungssoldaten, die an einen „Ausflug“ glauben.

Viele von ihnen legen Hunderte von Kilometern zurück bei der Beförderung von Post, Botschaften und Nahrung für die Soldaten im Untergrund. Sie spielen eine wichtige Rolle in der Résistance, müssen aber oft mit Verhaftungen, Verhören, Gefangennahme, Deportation bezahlen.

Die Deutschen führen die Arbeitspflicht ein.

Zur Sicherung der deutschen Vormacht muß Frankreich in die deutsche Kriegswirtschaft einbezogen werden. In der Charente werden Agrar- und Industrieerzeugnisse beschlagnahmt. Die schweren Teile aus der Gießerei von Ruelle bei Angoulême (Kanonen großen Kalibers, das gesamte Granatenlager, Patronenhülsen sowie Rohstoffe wie Kohle, Kupfer, Zink, Eisen und Blei). Sogar Gleisanlagen werden demontiert und nach Deutschland gebracht. So auch Arbeitskräfte...

Hitler hatte bestimmt: „ Die Bevölkerung der nichtdeutschen Gebiete braucht keinen Militärdienst zu leisten, hat jedoch zur Arbeit zur Verfügung zu stehen“. Und : „Mit dem Tode wird bestraft, wer die Arbeit einstellt mit der Absicht, den Interessen der deutschen Besetzung zu schaden“. Während der ersten Jahre der deutschen Besetzung konzentriert sich die französische Regierung darauf, nur gelernte Arbeitskräfte nach Deutschland zu schicken. Trotz der Propaganda erweist sich der Aufruf an Freiwillige als völliger Misserfolg sowie das Prinzip der „Ablösung“, dem zufolge drei gelernte Arbeitskräfte zur Freilassung einer Arbeitskraft führen können. Da sich der Krieg hinzieht, erhöht sich ab 1942 der wirtschaftliche Druck. Deutschland verlangt 2 Millionen Arbeitskräfte, so dass der französische Regierungschef Laval, ermutigt von E. Sauckel, dem Kommissar für die Verteilung der Arbeitskräfte in Frankreich, Februar 1943 die allgemeine Arbeitspflicht einführt, den „Service du travail obligatoire“, der die Männer zwischen 18 und 50 Jahren erfasst und die nichtverheirateten Frauen zwischen 20 und 35. 650000 Franzosen werden nach Deutschland geschickt („ Fremdarbeiter“). Zehntausende arbeiten für die Organisation TODT bei der Errichtung des Atlantikwalls. Die Empörung nimmt zu.

Zahlreiche „arbeitsunwillige“ Franzosen werden von der Miliz von Vichy verjagt, die der Gestapo unterstellt ist.



DU NOUVEAU CONTRE LE CHÔMAGE !

Organisation du Roulement.

Lisez ces lettres qui Provoquent le succès de notre Roulement :

PUTEAUX - BERLIN - BERLIN - PUTEAUX

ATELIERS DE MÉCANIQUE DE LA SEINE
8, QUAI NATIONAL - PUTEAUX

APPEL AUX TRAVAILLEURS

Un grand partie des ouvriers désignés pour aller travailler en Allemagne n'a pas répondu à la notification d'aller à se présenter aux bureaux d'embauche allemands et au départ des trains.

Même si la situation paraît à beaucoup, par moments, difficile, ils doivent penser à leurs compatriotes qui, par suite de la guerre, doivent vivre au linceul depuis des années.

Le travail en Allemagne est-il vraiment si pénible ? Les ouvriers eux qui ont travaillé en Allemagne. Ils vous diront que vous avez liches entire liberté, bon logement, bonne nourriture et haute salaires.

Vous y travaillez dans les mêmes conditions que les ouvriers allemands et restez Français.

Vous n'êtes pas seul, mais rencontrez liches beaucoup de camarades français qui, comme vous, reçoivent le résultat physique et moral d'un grand travail. Vous conservez les relations avec votre famille et pouvez y revenir pendant votre permission. Vous voyez et apprenez beaucoup de choses qui vous servent dans l'avenir.

France ! si une fois repartir pour aller travailler en Allemagne, vous êtes sans permission, et au lieu d'embauche et au départ des trains. Ce serait légitime pour eux qui se présentent pour aller travailler et qui restent en Allemagne, si cela n'était entravé par ceux qui refusent de partir. Pour cette raison, nous vous conseillons de prendre des nouvelles de ceux qui, ayant été désignés, refusent de travailler en Allemagne. De les rassurer, de les encourager, de les aider à aller travailler en Allemagne. De les rassurer, de les encourager, de les aider à aller travailler en Allemagne. De les rassurer, de les encourager, de les aider à aller travailler en Allemagne.

Présentez-vous immédiatement aux Offices d'embauche allemands!

Ces qui vous attendent jusqu'à présent fait défaut. ne présentons pour le départ en Allemagne à la nouvelle date qui leur sera faite. S'arrêter alors sera à éviter.

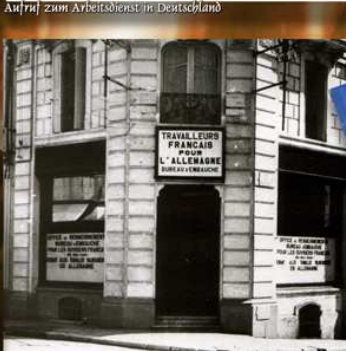
Quant à ceux qui ne se sont pas présentés jusqu'au 3 Mars 1943, ils devront s'attendre celle fois à des sanctions impitoyables!

DES FELDORONNEMENTS.



POUR TE DÉFENDRE DANS LA VIE QUELLE ARME CHOISIS-TU ?

LA MITRAILLETTE DU BANDIT
OU L'OUTIL DU TRAVAILLEUR



Vermittlungsbüro für Arbeitsdienstwillige in Angoulême.

GUIDE PRATIQUE DU TRAVAILLEUR FRANÇAIS EN ALLEMAGNE

Führer für französische Arbeiter in Deutschland

Plus de 100.000 ouvriers de France sont partis pour l'Allemagne...

Laval am Mikrophon empfängt zurückkehrende Gefangene im Rahmen der „Ablösung“.

STAT FRANÇAIS

COMMISSARIAT GÉNÉRAL DU TRAVAIL OBLIGATOIRE

CERTIFICAT DE RECENSEMENT

M. *Georg Henri*

Domicile à *Ruelle* Département *Charente*

Rue *St. Etienne* N° *76*

Hameau ou lieu-dit :

a satisfait aux obligations de la loi du 16 février 1943, en ce qui concerne le recensement de la main-d'œuvre.

Bulletin de recensement N° *33*

A *Ruelle* le *08* / *2* 1943.

Le Maire, *Tassart*

DEUTSCHES REICH

PERSONENREISEPASS

VORLAUFER FRAUENPASS

Angoulême

31.5.1943

Portrait photo of a man.

An jedes Gepäckstück befestigen. Dieser Zettel soll Ihre Anwesenheit in Deutschland bezeugen.

Name — Nom : *Georg Henri*

Vorname — Prénom :

WOHNUNG IN FRANKREICH — DOMICILE EN FRANCE :

Department — Département

Ort — Lieu :

Strasse — Rue

2297 II

FAHRT NACH DEUTSCHLAND — EN ALLEMAGNE :

Aufnahmeamt in Deutschland — Office régional de placement en Allemagne *Angoulême*

Betrieb — Employeur : *Franckh*

Betriebsort — Lieu de l'entreprise :

A CONSERVER

Erste Schritte der Resistance

Unmittelbar nach dem Appell des General aus London zeigen sich noch keine Versuche des Aufbegehrens. Die Bevölkerung beschäftigte mehr die Niederlage der französischen Armee als die deutsche Besetzung, blieb doch Pétain, Retter und Held von Verdun und „Verkörperung“ Frankreichs, der bestimmende Faktor des nationalen Zusammenhalts.

Erste bekannte Widerstandsaktionen treten Ende 1940 auf. Aber die wenigen „Terroristen“, wie sie von der deutschen Propaganda genannt werden, werden schnell von den Deutschen ausgeschaltet. Die Resistance entsteht aus vereinzelt spontanen Reaktionen auf Umstände des täglichen Lebens. Ihre Motive sind patriotischer, religiöser, familiärer und kultureller Natur.



Raoul Hédiart, ein junger Fleischer aus Ruffec unweit von Angoulême, tritt 1941 dem „Front national de lutte“ bei, der von der kommunistischen Partei gegründet worden war. Er verteilt die Untergrundzeitung „Humanité“ und Flugblätter. Am 21.9.42 wird er auf dem Mont Valérien von den Deutschen erschossen.



Gontran Labrégère 19 Jahre alt, wird am selben Tag erschossen wegen Waffenbesitzes und wegen Brandstiftung in einem Munitionsdepot im Bahnhof von Angoulême.

Schon ab Juni 1940 hatten manche zurückgelassene Waffen der sich in Auflösung befindlichen französischen Armee „für später“ versteckt. Man auch den 14. Juli, den traditionellen französischen Nationalfeiertag, oder auch den Sieg vom 11.11.1918. Unbekannte kappen von den Deutschen installierte Telefonleitungen. Andere entfernen von den Deutschen auf Mauern angebrachte Plakate. Mit einfachsten Mitteln werden Flugblätter oder Zeitungen gedruckt, damit die Bevölkerung sich ihre eigene Meinung bilden kann. Verbindungs- und Fluchthelfernetze werden geplant. Aber regelrechte Organisationen gibt es nicht.



Edmond Duruisseau, Zeitzeuge und P2-Agent des Luftoperationsbüros:

„Unterwerfung unter den Feind kam für mich nicht in Frage. Schnell hatten die Deutschen Paris, unsere Hauptstadt, besetzt sowie unsere Freiheitsrechte und die Gesetze der französischen Republik abgeschafft.“

Das war alles folgenlos geblieben. Es war das Räderwerk einer Diktatur, das mich motivierte, dem aktiven Widerstand beizutreten...

Heimlich half ich zahlreichen Soldaten zur Flucht in die freie Zone. Ich nahm Familien auf, die sich dem Besetzer entziehen wollten und auf einen günstigen Zeitpunkt zur Flucht über die Grenze warteten.

Informationen gab ich an französische Soldaten weiter, die in der Gegend von Marthon stationiert waren.

Deutsche Grenzsoldaten haben mich zweimal verhaftet, durchsucht und zur Kommandantur gebracht. In dieser Zeit hatte ich ein Photolabor eingerichtet zur Herstellung von gefälschten Papieren“.



Ehe sich junge Menschen der Resistance anschlossen, verteilten sie häufig Plakate oder brachten sie Graffiti an.

Obwohl harmlos, konnten diese Aktionen zu Gefängnisstrafen, Deportation oder Hinrichtung führen.

• CONTRE L'IMMONDE PERSÉCUTION

Quelle honte ! Et quel avertissement pour ceux qui croyaient qu'on ne verrait pas « ça » chez nous. Nous y sommes ! en pleine bestialité hitlérienne.

Français à qui l'on cache tout des crimes allemands, savez-vous ce qui vient de se passer à Paris ? Savez-vous comment une fois de plus, et avec quel cynisme, quelle sadique férocité, l'occupant souille le visage de notre capitale ? Savez-vous aussi ce qu'on prépare en zone dite libre ?

Le monstre Hitler à besoin d'esclaves. Il a nos prisonniers. Il ne peut pas avoir nos ouvriers. L'« embochage » ne marche pas, en dépit du bluff et du chantage. Alors Hitler exige qu'on lui livre 30.000 Juifs étrangers, pour la zone occupée.

Et pour la zone dite libre, 10.000.

Le 16 Juillet, les bêtes sauvages de la S.S., les apaches des Sections d'assaut qui régnaient sur notre Paris ordonnent à la Police française, à la Garde mobile, aux inspecteurs, d'arrêter tous les israélites étrangers de Paris. Le 16 Juillet à l'aube, dans les 4^e, 10^e, 18^e, 19^e et 20^e arrondissements, les Parisiens réveillés par le bruit des cars, par les cris, par les appels au secours, les sanglots de femmes et d'enfants, assistent à ce spectacle inouï : on fait descendre dans la rue, avec leurs affaires hâtivement empilées, des pauvres gens qu'on vient de surprendre, de traquer à l'aube, on arrête des hommes, mais aussi et surtout des femmes et des enfants, on les entasse dans les cars. On sépare les maris des femmes, on arrache les enfants aux mères, c'est la chasse à l'homme, la grande battue des innocents !

L'ordre des bourreaux hitlériens est formel ; arrêter tous les israélites étrangers de Paris. Les étrangers, pour le moment...

Des femmes évanouies, des vieillards tremblants de peur sont traités dans les cars ; on sort des hôpitaux, sur des brancards, des malades opérés de la veille, et bientôt, au vélodrome d'hiver où l'on entasse 13.000 malheureux, femmes, jeunes filles et enfants, c'est un enfer sans nom.

Pendant 72 heures, on laisse les malheureux sans manger et sans boire. Dans quelques lycées de Paris, on a rassemblés de tous petits enfants « arrêtés » eux aussi, des bébés à qui l'on ne donne pas de lait, et qui meurent...

Pères et mères de famille de la zone libre, voilà ce que les Parisiens ont vu, la rage au cœur

Les policiers français, contraints d'obéir, sont écœurés par la besogne infâme. Certains refusent ; 400 arrestations parmi eux. Quant à la population parisienne, elle est admirable de solidarité agissante ; on cache les traqués, on recueille les enfants, on maudit publiquement les bandits nazis. Paris n'en peut plus de cette honte. Paris se prépare à la lutte pour retrouver son vrai visage...

La rafle, nous le savons, commence dans les villes de zone dite libre ; on vide les camps de concentration et les camps de travailleurs étrangers et déjà l'on arrête dans les hôtels. Des trains de la zone occupée sont déjà partis pour les mines et les mines avec leurs cargaisons humaines, chair à travail, femmes et gosses y compris.

Français ! prenez-y garde ! Ne vous imaginez plus désormais que les brutes hitlériennes vous traitèrent mieux que les pauvres Juifs étrangers, que les Polonais et les Tchèques martyrs !

Qu'on ne s'y trompe pas : pour les Allemands, nous Français, nous sommes des esclaves « étrangers » vis-à-vis du peuple maître, seul digne de vivre. Hitler prend nos hommes, nos femmes et nos enfants, comme il le fait avec les autres peuples et avec les Juifs. Ne croyez pas Français qu'on nous ménagera plus que les autres....

Ce qui c'est passé à Paris le 16 Juillet, cette honte dont tout homme rougit c'est un avertissement pour nous tous.

C'est avec une joie sadique, dans des buts bien déterminés que les nazis traitent ainsi Paris. Accepter, quand on est Français, de telles infamies, c'est pire que d'être vaincu.

Français de la zone non occupée ! gare à vous ! La terreur hitlérienne approche. Français de tous les milieux, de toutes les classes, de toutes les religions, quand Hitler frappe, tue, torture en France, c'est vous qu'il vise. Ici ou tard. Révitez les horreurs de Paris ; soyez solidaires de toutes les victimes ; abritez-les ; cachez-les ; refusez de laisser salir la France. Et lutez avec les mouvements de résistance, contre les bourreaux nazis, leurs traîtres et leurs chiens couchants

POUR LA LIBÉRATION QUI VIENT !

Août 1942.

Edith Bar - Le Franc-Tireur -

Langsam organisiert sich die Resistance

Das B.O.A – B.C.R.A.
in der Charente



Guy MARGARITI
Responsable BOA/SAP
Landes et Basses Pyrénées

Pierre BARRERE
Responsable BOA/SAP
Landes et Basses Pyrénées

René CHABASSE
(abattu par la Gestapo)
Responsable BOA/SAP
en Charente

Docteur Jean Lapeyre-Mensignac
Réseau SOL, organisateur du BOA - SAP
Région B

Charles FRANC
(grèvement blessé)
Responsable BOA/SAP
en Charente

Philippe BOIREAU
(blessé, arrêté, Déporté)

Die Vereinzelung der ersten Widerstandsgruppen verhindert jede abgesprochene Aktion.

Untergrundnetze, die sich auf Informationsweitergabe und Fluchthilfe spezialisiert hatten, arbeiteten mit den Geheimdiensten in London und mit dem französischen Gegenstück im Untergrund zusammen oder auch mit Bewegungen, deren Ziel die Mobilisierung der Bevölkerung mittels Flugblätter oder Informationsmaterial gewesen ist.

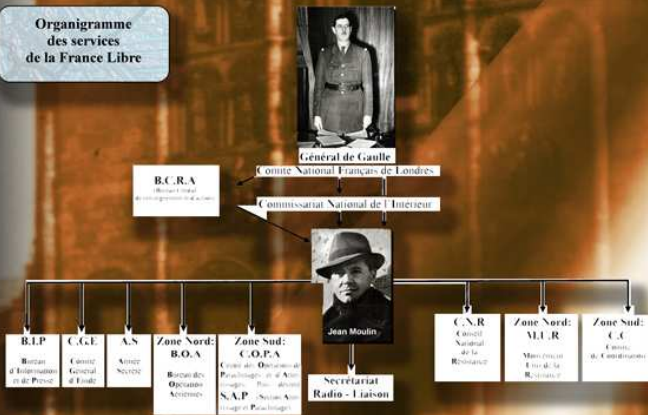
Nachdem sich die Anzahl der Widerständler im Untergrund vermehrt hatte, die jedoch ohne Verbindung untereinander waren, ruft de Gaulle zum Zusammenschluß dieser Gruppen auf, um die nationale Befreiung vorzubereiten.

Jean Moulin obliegt diese Aufgabe, nachdem er mit dem Fallschirm über Frankreich abgesprungen ist.

März 1943 vereinigt er die verschiedenen Bewegungen. Aus paramilitärischen Kräften bildet er die Geheimmee (Armée secrète). Noch vor seiner Verhaftung durch die Deutschen gründet er den Nationalrat der Résistance zur Vorbereitung der Befreiung und zur Schaffung einer demokratischen Ordnung nach dem Krieg.

Der auch 1943 in Frankreich mit dem Fallschirm gelandete Claude Bonnier fasst die Gruppen der Region B zusammen und bewaffnet sie. Die Untergrundtruppen werden zu Einheiten der Geheimmee. Das BOA kümmert sich um Waffen, Munition und die Sabotagespezialisten aus England, die mit dem Fallschirm über Frankreich abspringen.

Organigramme
des services
de la France Libre



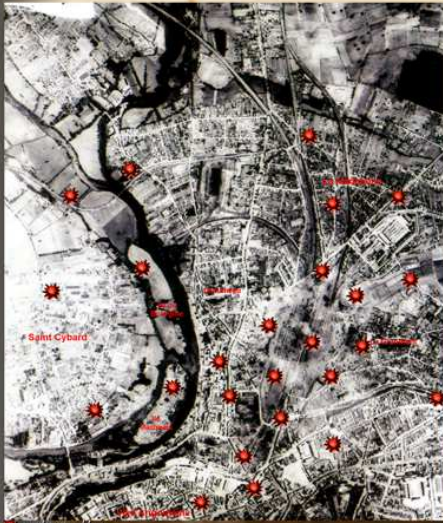
Der Widerstand im Untergrund beginnt sich zu formieren. Hier die Sabotagespezialeinheit von Jacques Nancy (Mitte).



Oberst Claude Bonnier, genannt „Hypotenuse“,
Militärdelegierter der Region B.

Sein Stellvertreter Hauptmann
Jacques Nancy

Die Bombardierungen



Bombenereignisse
Luftaufnahmen von der Bombardierung Angoulêmes, aufgenommen aus amerikanischen Bombern während ihres Einsatzes.

Wegen Materialmangels sind Luftangriffe auf Deutschland nur zu Anfang des Konflikts möglich. Erkundungsnetze, z.B. das „Jade-Amicol“ in Angoulême und Cognac, werden in Frankreich geschaffen, um Information zu sammeln, die von England aus über das Meer nach Frankreich gelangen.

So wird am 31. Dezember 1943 die von den Deutschen besetzte Luftwaffenbasis in Châteaubernard (nahe Cognac) bombardiert, desgleichen am 10. März 1944 die Pulverfabrik von Angoulême.

Da die Landung der Alliierten bevorsteht, kommt es zunächst zur Anwendung des „Plan vert“: Zerstörungen jeglicher Art an Eisenbahnlinien sieht er vor, jedoch unter Vermeidung von Schäden an Lokomotiven. Laut „Plan grenouille“ sind Zerstörungen von Infrastrukturdrehscheiben und von Hebekränen, speziell in Sperrgebieten, geplant sowie die Unterbrechung von deutschen Nachschublinien Richtung Normandie. Mit der Bombardierung von Verkehrsknotenpunkten bereitet die alliierte Luftwaffe das Terrain vor. Am 15.6.1944 kommt es in Angoulême um 7.45 h zum ersten Luftalarm.

Der zweite erfolgt am 14. August um 10.40 h. In vier Angriffswellen bombardieren 6 US-amerikanische Flugzeuge die Bahnhofsanlagen von Angoulême. Innerhalb von drei Minuten treffen die Flugzeuge ihre Ziele mit einer größeren Genauigkeit als beim ersten Angriff. Die Verteidiger beklagen 15 Tote und 23 Verletzte.



Die Bevölkerung Angoulêmes nimmt Abschied von den Opfern der Bombardierung. Jeder hat den Tod eines ihm nahe Stenenden zu beklagen.



Zeitzeuge Paul Pouget, seine Eminenz der Bischof von Angoulême :

„ Mit der Sonne im Rücken werfen die Flugzeuge ihre totbringenden Bomben mit dem „typischen“ Krachen ab, indem sie mit hoher Geschwindigkeit das Bahnhofs-gelände überfliegen. Wir stoßen vor nach oben Richtung „place Bouillaud“. Dabei bietet sich unseren Augen von der Höhe der Wallanlagen ein Inferno: Ein dichter Schleier aus Staub und Bettfedern hüllt das ganze Stadtviertel ein.“



Nur mit großer Mühe gelangt es, die große Anzahl von Särgen in der Kathedrale von Angoulême aufzubewahren.



Die Auffahrt von Aguessant (Restaurant „Place Victor Hugo, Le Palmier“)



Die Auffahrt von Aguessant von vorne.



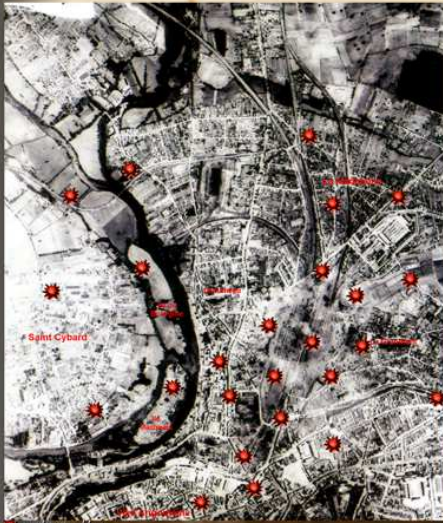
Rue de la Cordeirie.



Rue Saint-Roch.

123 Tote und gut Hundert Verletzte sind nach dem Bombenangriff zu beklagen, der sein Hauptziel jedoch nicht erreicht : Die Eisenbahnverbindung nach Paris und Bordeaux wird nach nur sechs Stunden Unterbrechung wiederhergestellt.

Die Bombardierungen



Bombenereignisse
Luftaufnahmen von der Bombardierung Angoulêmes, aufgenommen aus amerikanischen Bombern während ihres Einsatzes.

Wegen Materialmangels sind Luftangriffe auf Deutschland nur zu Anfang des Konflikts möglich. Erkundungsnetze, z.B. das „Jade-Amicol“ in Angoulême und Cognac, werden in Frankreich geschaffen, um Information zu sammeln, die von England aus über das Meer nach Frankreich gelangen.

So wird am 31. Dezember 1943 die von den Deutschen besetzte Luftwaffenbasis in Châteaubernard (nahe Cognac) bombardiert, desgleichen am 10. März 1944 die Pulverfabrik von Angoulême.

Da die Landung der Alliierten bevorsteht, kommt es zunächst zur Anwendung des „Plan vert“: Zerstörungen jeglicher Art an Eisenbahnlinien sieht er vor, jedoch unter Vermeidung von Schäden an Lokomotiven. Laut „Plan grenouille“ sind Zerstörungen von Infrastrukturdrehscheiben und von Hebekränen, speziell in Sperrgebieten, geplant sowie die Unterbrechung von deutschen Nachschublinien Richtung Normandie. Mit der Bombardierung von Verkehrsknotenpunkten bereitet die alliierte Luftwaffe das Terrain vor. Am 15.6.1944 kommt es in Angoulême um 7.45 h zum ersten Luftalarm.

Der zweite erfolgt am 14. August um 10.40 h. In vier Angriffswellen bombardieren 6 US-amerikanische Flugzeuge die Bahnhofsanlagen von Angoulême. Innerhalb von drei Minuten treffen die Flugzeuge ihre Ziele mit einer größeren Genauigkeit als beim ersten Angriff. Die Verteidiger beklagen 15 Tote und 23 Verletzte.



Die Bevölkerung Angoulêmes nimmt Abschied von den Opfern der Bombardierung. Jeder hat den Tod eines ihm nahe Stenenden zu beklagen.



Zeitzeuge Paul Pouget, seine Eminenz der Bischof von Angoulême :

„ Mit der Sonne im Rücken werfen die Flugzeuge ihre totbringenden Bomben mit dem „typischen“ Krachen ab, indem sie mit hoher Geschwindigkeit das Bahnhofs-gelände überfliegen. Wir stoßen vor nach oben Richtung „place Bouillaud“. Dabei bietet sich unseren Augen von der Höhe der Wallanlagen ein Inferno: Ein dichter Schleier aus Staub und Bettfedern hüllt das ganze Stadtviertel ein.“



Nur mit großer Mühe gelangt es, die große Anzahl von Särgen in der Kathedrale von Angoulême aufzubewahren.



Die Auffahrt von Aguessant (Restaurant „Place Victor Hugo, Le Palmier“)

Die Auffahrt von Aguessant von vorne.



Rue de la Corde.



Rue Saint-Roch.

123 Tote und gut Hundert Verletzte sind nach dem Bombenangriff zu beklagen, der sein Hauptziel jedoch nicht erreicht : Die Eisenbahnverbindung nach Paris und Bordeaux wird nach nur sechs Stunden Unterbrechung wiederhergestellt.

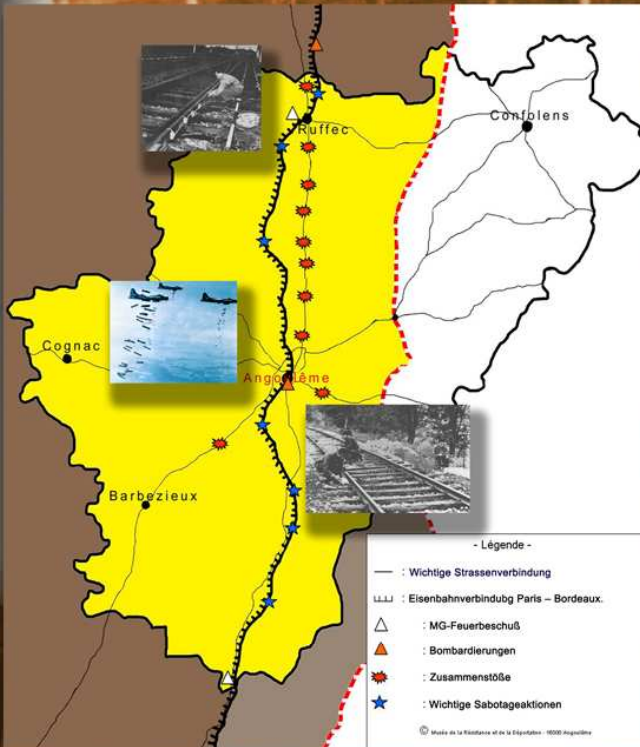
Die Vorbereitung des Sieges



Landung der alliierten Truppen in der Normandie am 6. Juni 1944. Hauptaufgabe der resistance ist die Unterbindung deutscher Truppenverstärkungen Richtung Normandie.

Landung der Alliierten am 6. Juni 1944 in der Normandie. In der Charente ist die Süd-West-Achse von strategischer Bedeutung. Es gilt, die Verbindungen zwischen den deutschen Einheiten zu schwächen und den deutschen Nachschub Richtung Normandie zu unterbinden. Ende Juni landet die Gruppe „IAN“ mit Fallschirmen. Der Norden der Charente ist ihr Operationsgebiet. Yves Delorme schließt mehrere Untergrundtruppen in der Charente zusammen, denen jeweils ein Verantwortungsbereich zugewiesen wird.

Die Gruppe IAN koordiniert die Fallschirmaktionen und kümmert sich um die Verbindungen unter den Gruppen.



Nach dem 6. Juni kommt es zu vermehrten Aktionen gegen die Deutschen: Sabotage, Zusammenstöße, Bombardierungen. All das mit dem Ziel der Verhinderung deutschen Nachschubs Richtung Normandie. Die Charente ist strategisch von größter Bedeutung wegen der Straßen- und Eisenbahnverbindungen Paris – Bordeaux und wegen der Quastellung zahlreicher deutscher Wehrmachts- und SS-Einheiten.



Die Gruppe JEDBURGH-IAN.



Die Sondersabotageeinheit des Hauptmann Jacques

Die Gruppe von Jacques Nancy ist hauptsächlich für Sabotage zuständig. Im Sommer 44 kommt es zu 70 Sabotageaktionen, die zur Schwächung der Wehrmacht beitragen.

Eine andere Gruppe („Groupe autonome de sabotage“) versammelt junge Widerständler aus der Gegend von Angoulême im Wald von Horde um den Reservehauptmann Bernard.



Die autonome Sabotagegruppe (GAS).

Sie hält den Kontakt zur Gruppe Jade-Amicol und unternimmt, mit Waffen ausgerüstet, Sabotageaktionen an der Achse Paris – Bordeaux.

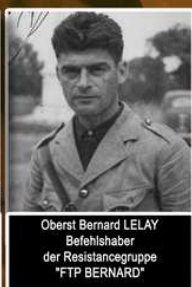
Die wichtigsten Resistancegruppen aus der Charente :



Hauptmann Jacques NANCY
Befehlshaber der Resistancegruppe
"Section Spéciale de Sabotage"
S.S.S



Oberst André CHABANNE
Befehlshaber der Resistancegruppe
"Bir-hacheim"
(AS 18)



Oberst Bernard LELAY
Befehlshaber
der Resistancegruppe
"FTP BERNARD"



Kommandant Maurice GARY
Befehlshaber der Resistancegruppe
"FOCH"
(AS 15)



Oberst Roldolphe
CEZARD (dit RAC)
Befehlshaber der Resistancegruppe
"Brigade RAC"
(AS 5)



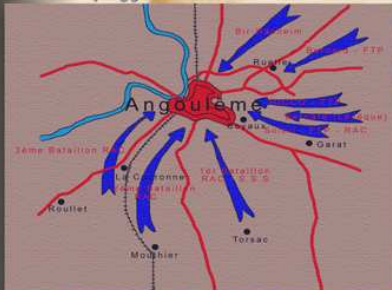
Angelo (dit RICCO)
Befehlshaber der Resistancegruppe
"Groupe RICCO"



René COUSTELLIER
(dit Sonne)
Befehlshaber der Resistancegruppe
"Sonnenbataillon"

Auf dem Weg zur Freiheit

Im August 44 erlebt die Charente die letzten Stunden der deutschen Besatzung. Die Aufstellung der Widerstandsarmee (Forces Françaises de l'Intérieur) ist abgeschlossen. Mehr als 5000 Mann bereiten die Befreiung von Angoulême vor. Wehrfähige Männer jeden Alters werden in die wiederhergestellte französische Armee aufgenommen. Jeder Einheit wird ein Aufmarschgebiet zugewiesen, in dem Ende August 44 Stellung bezogen wird. Am 31. August 1944 marschieren die Resistencestreitkräfte in Angoulême ein. Auf dem Rathaus flattert wieder die französische Nationalflagge.



Untergrundkämpfer umzingeln Angoulême vor der Befreiung.



Der Bevölkerung wird die Befreiung verkündet.



In Massen finden sich die Bewohner auf dem Rathausplatz ein, um die Befreiung zu feiern.



Die französische Tribüne flattert wieder auf dem Rathaus.

Die Widerstandsarmee rückt in süd-nördlicher Richtung vor und befreit auf ihrem Weg zum Atlantik weitere Städte und Dörfer.

Es gilt, den Feind endgültig aus Frankreich zu vertreiben. Insgesamt schließen sich auf dem Marsch zum Atlantik 12000 Mann der Süd-West-Armee des Oberst Adeline an. In neu gebildeten Einheiten kämpfen sie bis zur Kapitulation am 8. Mai 45 weiter.



Aufmarsch der Resistencestreitkräfte vor dem Rathaus in Angoulême am Tag nach der Befreiung.



Nach dem Sieg gilt es, keine Zeit zu verlieren. Resistencestreitkräfte auf dem Weitermarsch.



Soldaten der Resistance verbringen den Winter 44 an der Front in Royan und La Rochelle.

ELEMENTS FFI	OBJECTIFS	LIMITES DES ZONES D'ACTION (du Sud au Nord)
Bernard	Royan	Zone Sud : ligne générale Pons Grézac, La Valade. Zone Nord : ligne générale Burie, Saintes, Saujon.
RAC	Royan	Zone Sud : limite Nord du Grpt Bernard ci-dessus. Zone Nord : ligne générale Les Ormeaux, St-Valze, St-Porchaire, St-Supplice, Ste-Gemme, St-Martin, Mornac.
Bir'Hachem	La Rochelle	Zone Sud : ligne générale St-Hilaire, la Charente, Montherault et prolongement jusqu'à la mer. Zone Nord : ligne générale Loulay, Vandre, Mortagne, La Jarne.
Foch	La Rochelle	Zone Sud : ligne générale St-Symphorien, Frontenay-Rohan-Roban, La Laigne, Benon, Verines, Ste-Soulie, Belle-Croix. Zone Nord : ligne générale La Ronde, St-Jean-de-Liversay, Longeves, Puilboreau.



Schrittweise Befreiung von Royan und Pointe la Grève



Le 8 mai 1945, les troupes FFI entrent à la Rochelle.



Vom 7. September an verteilen sich die Einheiten an der Front, um die Befreiung abzuschließen.



Die Atlantikküste der Charente wird befestigt. Die Resistencestreitkräfte stoßen auf einen entschlossenen und schwer bewaffneten Gegner.



Landung von Resistencegruppen am 1. März 45 auf der Insel Oléron

Freude und Schmerz gehen bei der Befreiung ineinander über.

Die von Pétain eingesetzten Gemeinderäte werden zum Rücktritt aufgefordert, als sich im Sommer 1944 in allen Gemeinden lokale Befreiungskomitees in der Erwartung freier Wahlen bilden.

Angehörige der Pétainmiliz, Kollaborateure, Denunzianten und Schwarzhändler werden gejagt, verhaftet, z. T. sogar getötet. Französische Frauen, die intime Beziehungen mit Deutschen hatten, werden öffentlich gebrandmarkt, geschoren und beleidigt. Das nennt man die „wilde Reinigung“ („l'épuration sauvage“).

Mit der Befreiung kommt die Hoffnung auf ein Ende der Einschränkungen im täglichen Leben. Weit gefehlt! Die Lager sind leer. Die von Vichy eingeführten Rationierungen bleiben noch lange bestehen.



Geschorene Frauen wegen „Kollaboration“ mit dem Feind in einem Dorf nahe Angoulême.



Resistenzuppen erschossen die letzten in Angoulême verbliebenen deutschen Soldaten



Die Rückkehr der Kriegsgefangenen im Mai 1945 zum Bahnhof von Angoulême.

Die siegreichen Truppen, die die Befreiung Frankreichs fortsetzen, gestalten Siegesparaden, gedenken aber auch ihrer Toten. In diese allgemeine freudige Atmosphäre mischt sich angstvolle Beklommenheit bei der Rückkehr von Vätern, Brüdern, Ehemännern, die als Fremdarbeiter oder Kriegsgefangene nach Deutschland deportiert worden waren.

1945 entdeckt die ganze Welt den Schrecken der Konzentrations- und Vernichtungslager: Massengräber, in Lumpen gehüllte bis auf die Knochen abgemagerte Menschen, dem Tode nahe, in ihrer gestreiften Uniform, völlig verstört und angehungert, Galgen, Giftgas Zyklon B. Damit sie ihren Kriegsanstrengungen dienlich sind, haben die Nazis Tausende von Menschen unter unmenschlichen Bedingungen ins Arbeitslager gesteckt, weil sie „nicht der Norm entsprachen“. Körperliche und geistige Unantastbarkeit des Individuum spielten dabei keine Rolle.

Andrée Gros geb. Duruisseau, Zeitzeugin, verhaftet wegen Widerstands und deportiert nach Ravensbrück:

„Neue Bremm. Welch schreckliches Lager! Mein erstes richtiges Lager, das ich nie vergessen werde. Gleich nach unserer Ankunft sind wir Zeugen unmenschlicher Quälereien:

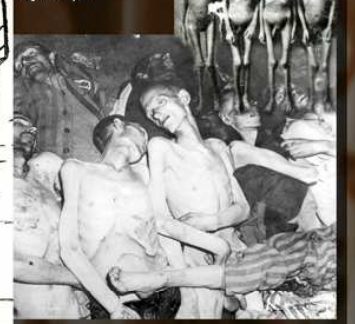
Menschliche Wesen, völlig abgemagert, in Lumpen gekleidet, mit auf dem Rücken gefesselten Händen und z. T. Eisen an ihren Füßen. Bis zur Erschöpfung müssen diese unglücklichen Menschen unter den Stiefelritten und Knüppelschlägen hysterischer SS-Soldaten abwechselnd laufen, sich hinlegen, kriechen und wieder aufstehen. Sie fallen hin, werden liegengelassen, bis sie sterben in überriechenden Pfützen. Wir Frauen waren alle zu Tode erschrocken. Panik lähmt mich noch heute... Aufbruch nach Ravensbrück... Erleichterung, denn das Schicksal, das uns dort erwartete, konnte nicht schlimmer sein... Als es Morgen wird, entdecken wir Leben und Tod im Lager: Wir werden Zeuge eines Marsches voller Tragik. Frauen in Sträflingskleidung mit Schaufeln und Spaten marschieren an uns vorbei. Einige von ihnen - o Graus - ziehen Karren, die mit Leichen beladen sind.

Dessin de Violette Rougier Lecoq, Déportée à Ravensbrück.



III. — Ce furent des enfants, des filles, des femmes.

Weder Frauen noch Kindern wird der Schrecken in den Lagern erspart



Ende 1945 richten die vier Siegermächte (USA, UdSSR, England und Frankreich) einen internationalen Militärgerichtshof ein, um die wichtigsten Kriegsverbrecher zu verurteilen. Der (neue) hauptsächliche Anklagepunkt lautet: Verbrechen gegen die Menschlichkeit.



Der Nürnberger Prozess von November 45 bis Oktober 46. Nazigrößen werden verurteilt wegen Verbrechen gegen den Frieden, gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen. 26 Todesurteile stehen 3 Freisprüche gegenüber.

Anzahl der Deportierten aus Frankreich in die Todeslager:

75722 Juden, von denen 2567 zurückkehren, und mehrere Hundert Zigeuner.
65000 Widerständler und politische Häftlinge, von denen 26000 nicht zurückkehren.